

Elternseminar Eltern 5. Jg. - Handout

- 1. Informationen über Handy- und Mediennutzung** (Konflikte, Mediation, Cybermobbing, Mobbing, Tipps zu Medien- und Fernsehnutzung)
 - 2. Erziehung** (Tipps für einen guten Start, gewaltfreie Erziehung, Selbstvertrauen, Loben, Konfliktlösung)
 - 3. Arbeit der Gremien** (Schulpflegschaft, Förderverein, SV -Arbeit)
 - 4. Kennenlernen untereinander**
-

1. Informationen über Handy- und Mediennutzung (Konflikte, Mediation, Cybermobbing, Mobbing, Tipps zu Medien- und Fernsehnutzung)

Was ist ein Konflikt?

Ein Konflikt ist eine Auseinandersetzung zwischen zwei oder mehreren Personen, die unterschiedliche Interessen, Bedürfnisse und Meinungen haben und sich nicht einigen können.

Oft entstehen dadurch unangenehme Gefühle wie Wut oder Ärger und es kann zu einer Eskalation kommen.

Zum Problem werden Konflikte, wenn es zu Ausgrenzen, gegenseitigen Verletzungen oder Suche von Verbündeten kommt. Der Konflikt wird immer größer und es schalten sich verschiedene Personen (z.B. Freunde, Mitschüler, Eltern) ein. So wird eine Konfliktlösung immer schwieriger.

Lösung: miteinander reden, gemeinsam evtl. mit Unterstützung eine Lösung finden

Wir haben das Ziel an unserer Schule, dass schwerwiegende Konflikte durch geschulte Personen gelöst werden, dabei arbeiten die Klassenlehrer mit verschiedenen Experten zusammen

Mediation als mögliche Konfliktlösungsstrategie

0. Einen sicheren Rahmen schaffen , Gesprächsregeln aufstellen
1. Sichtweise der Betroffenen
2. Konflikterhellung (verborgene Gefühle, Hintergründe erkennen, Verständnis schaffen)
3. Lösungsmöglichkeiten sammeln, entwickeln
4. Vereinbarungen treffen und schriftlich festhalten
5. Überprüfen der Vereinbarungen

Cybermobbing

Cybermobbing ist eine durch Smartphones/Tablets, Apps, soziale Netzwerke möglich gewordene Art der absichtlichen Schädigung/Bloßstellung von Personen im Internet.

Die Problematik hierbei besteht in der unbegrenzten und unkontrollierbaren Verbreitung von schädigenden Inhalten, wie z.B. bloßstellenden Bildern, Drohungen, Lügen, Beleidigungen etc. (z.B. in Whats-App-Gruppen gegen bestimmte Personen). Dabei handelt es sich in den meisten Fällen um strafbare Handlungen.

Mobbing

Kennzeichen von Mobbing:

- Mobbing bedeutet anpöbeln, fertigmachen
- schädigende Handlungen erfolgen absichtlich, wiederholt und über einen längeren Zeitraum
- Die Gewaltanwendung kann verbal (Beleidigungen, Hänkeln, „Seuche“, Gerüchte...), physisch (Schlagen, Zerstörung von Eigentum...), durch verletzende Gesten (Fratzen schneiden...) oder durch bewussten Ausschluss (Isolation) aus einer Gruppe auch über Handy (WhatsApp, Anrufe) oder soziale Netzwerke erfolgen.
- Opfer kann sich nicht alleine aus der Situation befreien

Wie kann ich als Elternteil erkennen, ob mein Kind betroffen ist?

- Sinkt die mündliche Mitarbeit, Leistung, Konzentration rapide ab?
- Möchte ihr Kind nicht mehr in die Schule gehen? (Begründung Übelkeit, Kopfschmerzen)
- Hat ihr Kind wenig Kontakt zu Klassenkameraden in der Freizeit?
- Ist Ihr Kind deprimiert oder scheint unglücklich zu sein?
- Ist Ihr Kind häufig schlecht gelaunt?

Was tun?

- Sprechen Sie mit Ihrem Kind
- Bitte keinen Kontakt zu den Eltern von evtl. mobbenden Kindern aufnehmen
- Sprechen Sie die Schule - Klassenlehrer, Interventionsteam (Frau Ostermann, Herr Rogge) an - wir kümmern uns schnell darum und werden mit Ihnen/ Ihrem Kind eine Lösung finden

Thema Internet, Handygebrauch, Fernsehen

Sie müssen keine Experten sein- unsere Tipps für Sie:

- Vereinbaren Sie gemeinsam mit Ihrem Kind Regeln der Nutzung für Handy, PC, Konsolen, Fernsehen usw. (welche Apps, Spiele, Programme, Sendungen sind erlaubt) und feste Nutzungszeiten (z.B. abends kein Handy mehr- sogenannte Handygarage).
- Stellen Sie ihrem Kind keine eigenen Fernseher im Kinderzimmer zur Verfügung
- Achten Sie auf altersgerechte Spiele, Inhalte
- Vereinbaren Sie klare und verhältnismäßige Konsequenzen bei Nicht-Einhalten der Regeln
- Nehmen Sie gemeinsam mit Ihrem Kind auf sozialen Netzwerken/Plattformen die Privatsphäre-Einstellungen vor und besprechen Sie den Umgang mit sicheren Passwörtern.
- Halten Sie Ihr Kind dazu an, so wenig wie möglich private Bilder oder Informationen online zu stellen und weisen Sie auf mögliche Gefahren hin.
- Machen Sie Ihrem Kind klar, dass Sie keine missbräuchliche/ strafbare Nutzung des Handys/ Internets dulden (Ihre Haltung ist wichtig!)
- Blockieren und melden Sie Personen oder Accounts, die Cybermobbing betreiben.
- Wenn die Schule betroffen ist, nehmen Sie Kontakt mit der Schule auf.

Eltern sollten sich für das, was das Kind macht, interessieren und auch einmal mitschauen oder mitspielen.

Hilfreiche Portale: saferinternet.at, klicksafe.de, handysektor.de, spieleratgeber-nrw.de

2. Erziehung (Tipps für einen guten Start, gewaltfreie Erziehung, Selbstvertrauen, Loben, Konfliktlösung)

Tipps für Eltern- ein guter Start in die neue Schule

- Zeigen Sie Ihrem Kind, dass Ihnen seine Entwicklung/Erziehung am Herzen liegt- nehmen Sie sich jeden Tag 15min Zeit, um über die neue Schule zu berichten!
- Interessieren Sie sich für HA, lassen Sie sich Aufgaben zeigen und erklären–helfen Sie nur, wenn es unbedingt nötig ist!
- Lesen Sie gemeinsam, lassen Sie sich vorlesen!
- Sprechen Sie Lehrer an, wenn Ihr Kind Hilfe nötig hat!
- Stellen sie sicher, dass sich ihr Kind vor und nach der Schule beaufsichtigt fühlt!
- Sprechen sie über Ziele für das neue Schuljahr! Was wünscht sich Ihr Kind?
- Teilen Sie Ihrem Kind Ihre eigenen Wünsche mit!
- Lernen Sie die neuen Freunde und deren Eltern kennen!
- Überlegen Sie, ob Sie Regeln und Absprachen in Ihrer Familie dem Alter Ihres Kindes anpassen sollten!

Gewaltfreie Erziehung

Es ist gesetzlich geregelt, dass jedes Kind das Recht auf gewaltfreie Erziehung hat (§1631 BGB). Körperliche Bestrafungen, seelische Verletzungen und andere entwürdigende Maßnahmen sind unzulässig.

Körperliche Strafen haben zur Folge, dass Kinder weniger Selbstvertrauen entwickeln und später öfter zu Gewalttätern werden, die andere Menschen verletzen. Körperliche Strafen kommen oft als Folge von Überforderungs- und Stresssituationen vor. Sie sind jedoch immer schädlich und stoppen höchstens das unerwünschte Verhalten bis zum nächsten Mal. Wir als Schule möchten Sie bitten, ihre Kinder gewaltfrei zu erziehen. Wenn Sie sich überfordert fühlen, wenden sie sich vertrauensvoll an uns oder Beratungsstellen.

Bedeutung von Selbstvertrauen

Menschen mit Selbstvertrauen

- wissen, dass sie erfolgreich sein können, auch wenn sie Fehler machen.
- lernen gerne, trauen sich neue Aufgaben zu und suchen neue Herausforderungen.

Ob Jugendliche verantwortungsvolle und selbstbewusste Persönlichkeiten werden, entscheidet sich vorwiegend im Elternhaus.

Gesundes Selbstvertrauen ist eine Grundvoraussetzung für ein glückliches, gesundes und erfülltes Leben.

Wie können Eltern ihre Kinder unterstützen?

- Übertragen von Aufgaben und die damit verbundene Verantwortung
- Ermutigen zu neuen Erfahrungen (z.B. neue Sportart, Arbeitsgemeinschaft)
- Vermitteln von verschiedenen Grundfertigkeiten (Fahrrad reparieren, Speisen zubereiten...)! Je mehr sie können, umso fähiger fühlen sie sich!
- Zulassen von Fehlern: aus Fehlern kann man lernen und daran wachsen
- Unterstützen und Anerkennen des Kindes in seinen Fähigkeiten und Stärken
- Vertrauen stärkt Selbstvertrauen.
- Loben des Kindes- geben Sie eine Rückmeldung

Tipps zum Loben

- Kleine Schritte loben
- Beim Loben genau sagen, was gut war
- So oft loben, wie es geht
- Authentisch loben
- Kritik und Lob nicht miteinander vermischen

Konfliktlösung, Vereinbarungen Regeln und Konsequenzen

Konstruktive Konfliktlösung in der Familie

1. Jeder berichtet aus seiner Sicht- Was stört? Beschreibung der Situation
2. Versuchen Sie einander besser zu verstehen: Warum stört das Verhalten? Beide Parteien erzählen von Bedürfnissen, Gefühlen.
3. Sammeln von Lösungsmöglichkeiten
4. Beide streichen die Vorschläge, denen sie nicht zustimmen möchten
5. Finden der konkreten Lösung

Grenzen und Regeln

Eltern sind dafür verantwortlich, dass es in der Familie klare und vernünftige Regeln und Grenzen gibt. Kinder und Jugendliche können angemessen bei Entscheidungen beteiligt werden, die sie persönlich betreffen.

Konsequenzen

Ihr Kind sollte lernen Verantwortung für sein Handeln zu übernehmen („Denk nach, bevor du etwas tust.“)

Wenn Versäumnisse und Fehlverhalten ohne Folgen bleiben, lautet die fatale Botschaft an ihr Kind „Tu was du willst, es ist mir egal“.

Vermeiden Sie Dinge hinterher zu tragen, Verlorenes sofort zu ersetzen, schwierige Schulaufgaben selbst zu erledigen. Sie verwöhnen sonst Ihr Kind. Ihr Kind sollte lernen, dass es einen Zusammenhang zwischen Handeln und Folgen des eigenen Handeln gibt: eigenes falsches Verhalten hat unangenehme Folgen.

Wenn Sie von Ihrem Kind ein bestimmtes Verhalten erwarten, erklären Sie ihm, wie es sich verhalten soll, warum es wichtig ist und welche Konsequenzen eine Missachtung nach sich zieht.

3. Arbeit der Gremien (Schulpflegschaft, SV -Arbeit, Förderverein)

Arbeit der Schulpflegschaft (Ziele, Sitzungen, Aufgaben, Erfolge...)

- Teilnahme an Fachkonferenzen
- Teilnahme an Schulkonferenzen
- Mitgestaltung des Schullebens

Arbeit des Fördervereins

- Aktive und passive Mitgliedschaft möglich
- Unterstützung von Aktionen, Anschaffungen, die dem Förderverein wichtig sind
- Durchführung des Meet&Great im Anschluss



SV Arbeit

Es gibt an der Gesamtschule eine aktive und lebendige SV, die

- die Interessen der Schülerinnen und Schüler in verschiedenen Gremien wie der Schulkonferenz vertritt.
- dafür da ist, Events zu organisieren, die das Schulleben bereichern (Sponsorenlauf, Weihnachtsaktion...).
- jedes Jahr aus den Klassensprechern und deren Vertretern besteht.
- einen SV- Vorstand hat, der aus Jahrgangssprechern und den Schulsprechern besteht. Er plant Aktionen vor und koordiniert die Arbeit mit den SV- Lehrern.
- regelmäßig SV- Versammlungen mit allen Klassensprechern durchführt.
- einmal im Jahr eine 3 tägige SV- Fahrt nach Hagen in eine Bildungsstätte durchführt. Dort wird die Arbeit, Projekte und Aktionen geplant. Zudem dient sie dem Kennenlernen der Schüler untereinander. Daher ist es wichtig, dass ein Klassensprecher oder der Vertreter mitfährt.
- die Ergebnisse dieser Fahrt und ihrer Arbeit hinterher in der Schulpflegschaft und in der Lehrerkonferenz vorstellt.